Verbesserte Interoperabilität von Provenienzdaten: Das neue MARC-Feld 361

Bericht aus der AG Provenienzerschließung und der FG Datenformate beim Standardisierungsausschuss

Provenienzdaten und Interoperabilität

Woher stammen die Objekte in einer Sammlung? Welche Exemplare gehörten zur Bibliothek des Dichters Ludwig Tieck, und wo befinden sich diese heute? Hat Rahel Varnhagen Notizen in ihren Büchern hinterlassen? Wer besaß eine Lutherbibel aus der Cranach-Werkstatt? Welcher Vorbesitzer verbirgt sich hinter einem abgerissenen Exlibris? In welcher Zeit verwendete die Loge Teutonia zur Weisheit einen bestimmten Besitzstempel? Wann und auf welchen Wegen gelangten geraubte Bücher aus Frankreich in deutsche Bibliotheken?

Um diese und ähnliche Fragen möglichst umfassend beantworten zu können, müssen Provenienzdaten standardisiert erfasst, mit Normdaten angereichert und als Linked Open Data weltweit frei zur Verfügung gestellt werden. Provenienzen und Sammlungen wurden immer wieder über den gesamten Globus verstreut, und meist befinden bzw. befanden sich in Sammlungen nicht nur gedruckte Bücher, sondern Handschriften, Musikalien, Karten, museale Objekte und vieles mehr. Die Bedürfnisse objektbezogener Forschung haben in den letzten beiden Jahrzehnten die exemplarspezifische Erschließung als drittes Level neben die bibliothekarische Formalerschließung und Inhaltserschließung treten lassen. Verstärkend hinzu kommt die Verpflichtung aller Kulturerbeinstitutionen, sich mit Unrechtskontexten in ihren Sammlungen zu beschäftigen. Ein Vierteljahrhundert nach der Publikation der »Washington Principles« vom 3. Dezember 1998[1] wird trotz aller Fortschritte weiter um Transparenz zum Verbleib von NS-Raubgut gerungen, und die Fragen nach Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten sind in Bibliotheken noch weitgehend Neuland.

Vernetzung und Kooperationen

Im Jahr 2007 wurde die Arbeit an kooperativen und nachhaltigen Modellen für die Provenienzerschließung unter dem Dach des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) mit Einrichtung einer eigenen Arbeitsgruppe bei der damaligen AG Handschriften und Alte Drucke fest etabliert.[2] Um die Sichtbarkeit dieses wichtigen Themenkomplexes zu erhöhen, wurde die Arbeitsgruppe 2017 in die neu eingerichtete dbv-Kommission Provenienzforschung und Provenienzerschließung überführt, die als Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Herkunft von Bibliotheksbeständen und als Geschäftsstelle des bereits 2014 begründeten Arbeitskreises »Provenienzforschung und Restitution – Bibliotheken« (APR-Bib) fungiert.[3] Die kooperative Plattform des ProvenienzWiki,[4] das von der dbv-Kommission zusammen mit der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbundes (GBV) betrieben wird, hat sich inzwischen zu einem zentralen Informationsmittel in der Provenienzforschung entwickelt.

Die zentrale Bedeutung von nachhaltiger Erfassung und Datenmodellierung mit dem Ziel, den verbundübergreifenden, aber auch spartenübergreifenden Austausch von Provenienzdaten weiterzuentwickeln und zu vereinfachen, ließ in der Kommission den Wunsch entstehen, eine Sonderarbeitsgruppe unter dem Dach des Standardisierungsausschusses zu etablieren. Im Dezember 2020 wurde daraufhin die Einrichtung der STA-AG Provenienzerschließung beschlossen, an der alle deutschsprachigen Bibliotheksverbünde und Mitglieder aus dem gesamten DACH-Raum beteiligt sind.[5] Die Kooperation von dbv-Kommission und STA-AG mit anderen Initiativen und Gruppen beim Standardisierungsausschuss und mit den Verbünden hat inzwischen greifbare Ergebnisse zur Verbesserung der Interoperabilität von Provenienzdaten erbracht.

Etablierte Standards

Ausgehend von den 2003 für den Gemeinsamen Bibliotheksverbund durch Jürgen Weber erarbeiteten Empfehlungen zur Provenienzverzeichnung, die als »Weimarer Modell« bekannt wurden, entwickelten sich die heute etablierten Standards in der Provenienzerschließung: Das normierte Vokabular des Thesaurus der Provenienzbegriffe (T-PRO),[6] die kooperative Nutzung der Gemeinsamen Normdatei (GND)[7] und die Erfassung in den bibliothekarischen

https://doi.org/10.3196/1864295024711132 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-SA

Verbundsystemen. 2012 und 2020 legte die Arbeitsgruppe bzw. Kommission für den dbv verbundübergreifende »Empfehlungen zur Provenienzverzeichnung« und »Empfehlungen zu Sammlungen in der Provenienzerschließung« vor, etablierte zusammen mit der Arbeitsstelle für Standardisierung die Erfassung von Provenienzmerkmalen als eigener Entität in der GND und übernahm die inhaltliche Verantwortung für den T-PRO.[8] Die STA-AG Provenienzerschließung arbeitet derzeit an der Konkretisierung der Empfehlungen durch Anwendungshinweise und Beispielsammlungen und bemüht sich um die Integration dieser Standards in die RDA- und GND-Dokumentationsplattformen. Prinzip aller Empfehlungen zur Provenienzverzeichnung ist, dass jede teilnehmende Einrichtung nach ihren Rahmenbedingungen und Kapazitäten die Erschließungsintensität festlegen kann.

Normiertes Vokabular T-PRO als Linked Open Data

In Kooperation mit dem Projekt Multilinguale Crosskonkordanzen zur GND (GND-mul) der Deutschen Nationalbibliothek erstellte die AG Provenienzerschließung 2021/2022 ein Mapping zwischen GND und T-PRO. Die Konkordanz liegt über die dafür vorgesehenen Tc-Sätze vor.[9] Voraussetzung war die 2021 erfolgte Freigabe des T-PRO für Genre- und Formangaben in MARC über die Aufnahme in die Liste der »Genre/Form Code and Term Source Codes«. Parallel zur Konkordanz wurde in Kooperation mit der Verbundzentrale Göttingen ein Datenangebot als SKOS-Vokabular eingerichtet, und so wird der T-PRO seit 2023 als Download über die DANTE-API zur Verfügung gestellt.[10]

Teilbestand in der GND

Mit der Zusammenführung der nationalen Normdateien in der GND begann auch die intensive Nutzung für die Provenienzerschließung, wie der kontinuierlich wachsende Umfang des entsprechenden Teilbestandes »h« zeigt. Während bei Personen, Familien und Institutionen häufig vorhandene Daten nachgenutzt und ggf. um spezielle Informationen zum Buchbesitz ergänzt werden, sind die Werksätze für serielle Provenienzmerkmale wie Exlibris, Stempel etc. und inzwischen auch die Werksätze für Sammlungen allein der Provenienzerschließung vorbehalten. Die AG Provenienzerschließung beschäftigt sich derzeit intensiv mit offenen Fragen in der Sammlungserschließung und unterstützt niederschwellige Verfahren zum Einbringen von Provenienzdaten in die GND.

Provenienzdaten und Verbundsysteme

Nach Einführung des »Weimarer Modells« im GBV Anfang 2003 implementierten mit dem hebis und dem SWB weitere Verbünde Modelle zur standardisierten Erfassung von Provenienzdaten unter Verwendung von Normdaten und mit dem Vokabular des T-PRO. Mit Einführung des PICA-Feldes 9100 »Provenienzangaben« im GBV wurde das Datenmodell zur Erfassung von Provenienzen 2014 auf die Titelebene bzw. das *shared level* gehoben. Damit war die gemeinsame Erfassung und Recherche der Provenienzdaten auf Verbundebene möglich. Nach Gründung der Verbundkooperative K10plus zwischen BSZ und GBV steht das Feld 9100 nun den K10plus-Bibliotheken insgesamt zur Verfügung.[11]

Das jeweilige Exemplar wird dabei über den ISIL der besitzenden Bibliothek, die Identnummer des Exemplarsatzes (EPN) sowie die Signatur bezeichnet. Die granulare Unterfeldstruktur des Feldes erlaubt das Verlinken von GND-Sätzen zu Vorbesitzenden ebenso wie die Angabe einer GND-ID für ein serielles Provenienzmerkmal, außerdem die Spezifikation der Provenienzinformation (Vorbesitz, aber auch Zugang, Abgang, Ausleihe, Sammlung), die Angabe von einem oder mehreren T-PRO-Begriffen, die strukturierte und unstrukturierte Angabe von Datierungen sowie die Angabe der URL einer Schlüsselseite in jeweils eigenen Unterfeldern und schließlich die Möglichkeit zur Erläuterung in einem Freitextunterfeld. Pro Sachverhalt wird in chronologischer Reihenfolge ein eigenes Feld mit allen zugehörigen Informationen angelegt, sodass auch komplexe Exemplargeschichten strukturiert abbildbar sind (s. Abb. 1).

Die Nutzung des Feldes 9100 ist in den letzten Jahren stark gestiegen, nicht zuletzt hat die Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar ihre umfangreichen Altda-

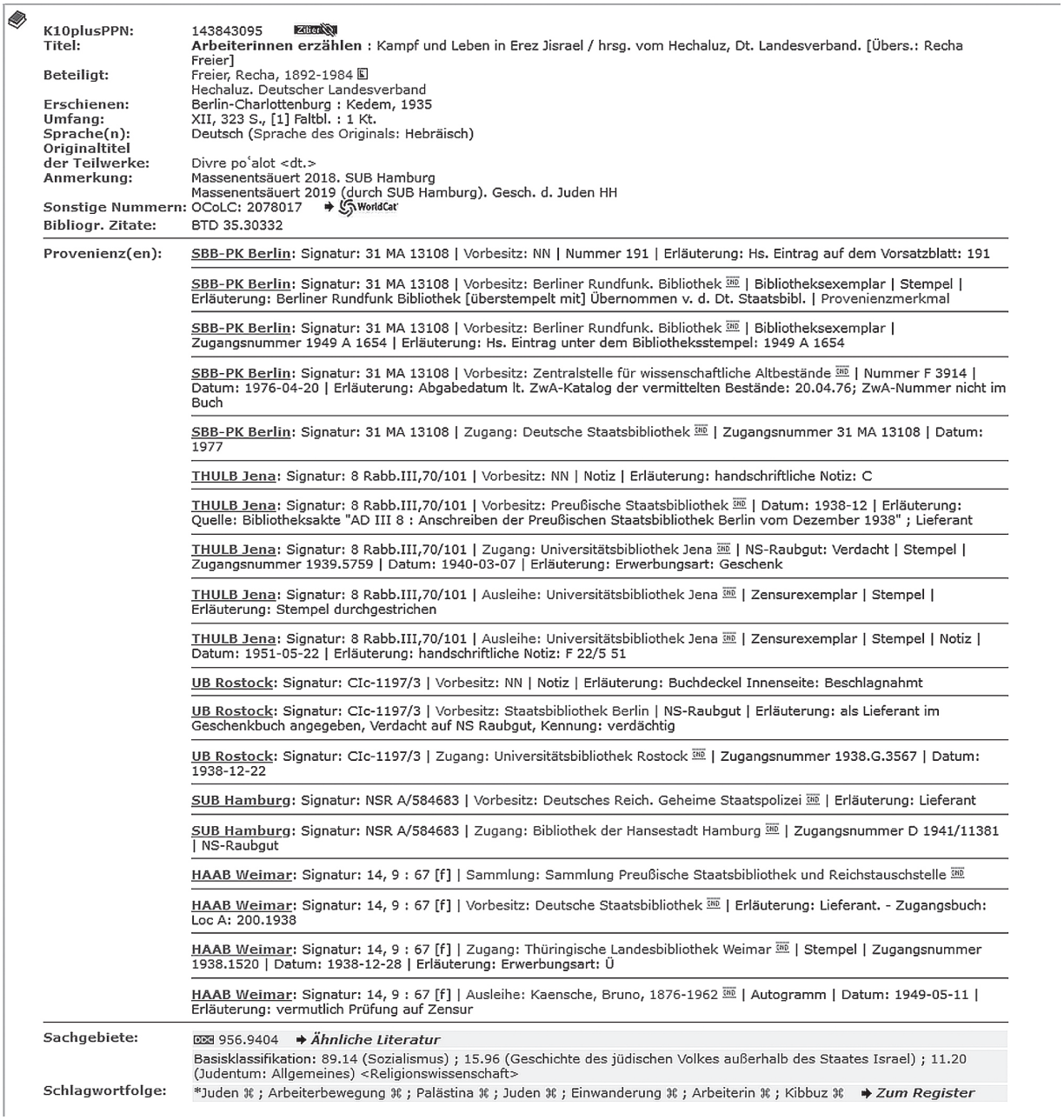
	2013	2015	2017	2019	2021	2023
Personen	4.262	10.027	13.698	20.048	23.612	29.452
Organisationen u. Geographika	1.902	4.340	6.038	8.795	10.567	12.034
Provenienzmerkmale	5	1.062	1.990	4.861	6.438	7.606
Sammlungen	–	–	–	–	193	330
Insgesamt	**6.169**	**15.429**	**21.726**	**33.704**	**40.810**	**49.422**

Tab. 1 In der Provenienzerschließung angelegte bzw. genutzte GND-Daten (Teilbestand h)

https://doi.org/10.3196/1864295024711132 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

ten auf Exemplarebene bereits in das neue Modell konvertiert. Anfang November 2023 war das Feld 9100 im K10plus 1,65 Millionen mal vorhanden, die Felder gehören dabei zu 733.000 Titelaufnahmen. Im Durchschnitt wurden pro Titelaufnahme 2,2 Felder 9100 erfasst, bezogen auf die Gesamtzahl der Titel mit Provenienzinformationen. Die auf Exemplarebene im SWB erfassten Daten (Feld 4821) und die bisher nicht konvertierten GBV-Altdaten auf Exemplarebene sind hier noch nicht enthalten.

Das in Tabelle 2 sichtbare breite Spektrum der insgesamt über 70 verbundweit beteiligten Institutionen reicht mit aktuell geringeren Datenmengen von Museumsbibliotheken wie die der Hamburger Kunsthalle, der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, der Kunsthalle Bremen und des Halberstädter Gleimhauses über mit der Erschließung gerade beginnende Universitätsbibliotheken in Leipzig und Potsdam, die TIB Hannover, die Berliner Hochschule für Musik ›Hanns Eisler‹ und die Regionalbibliothek Neubrandenburg bis hin zu weiteren Kirchenbibliotheken, dem Geheimen Staatsarchiv – Preußischer Kulturbesitz in Berlin sowie der Abteilung Aurich des Niedersächsischen Landesarchivs.



K10plusPPN:	143843095
Titel:	**Arbeiterinnen erzählen** : Kampf und Leben in Erez Jisrael / hrsg. vom Hechaluz, Dt. Landesverband. [Übers.: Recha Freier]
Beteiligt:	Freier, Recha, 1892-1984 Hechaluz. Deutscher Landesverband
Erschienen:	Berlin-Charlottenburg : Kedem, 1935
Umfang:	XII, 323 S., [1] Faltbl. : 1 Kt.
Sprache(n):	Deutsch (Sprache des Originals: Hebräisch)
Originaltitel der Teilwerke:	Divre po'alot <dt.>
Anmerkung:	Massenentsäuert 2018. SUB Hamburg Massenentsäuert 2019 (durch SUB Hamburg). Gesch. d. Juden HH
Sonstige Nummern:	OCoLC: 2078017 ➔ WorldCat
Bibliogr. Zitate:	BTD 35.30332
Provenienz(en):	**SBB-PK Berlin**: Signatur: 31 MA 13108 | Vorbesitz: NN | Nummer 191 | Erläuterung: Hs. Eintrag auf dem Vorsatzblatt: 191
	SBB-PK Berlin: Signatur: 31 MA 13108 | Vorbesitz: Berliner Rundfunk. Bibliothek | Bibliotheksexemplar | Stempel | Erläuterung: Berliner Rundfunk Bibliothek [überstempelt mit] Übernommen v. d. Dt. Staatsbibl. | Provenienzmerkmal
	SBB-PK Berlin: Signatur: 31 MA 13108 | Vorbesitz: Berliner Rundfunk. Bibliothek | Bibliotheksexemplar | Zugangsnummer 1949 A 1654 | Erläuterung: Hs. Eintrag unter dem Bibliotheksstempel: 1949 A 1654
	SBB-PK Berlin: Signatur: 31 MA 13108 | Vorbesitz: Zentralstelle für wissenschaftliche Altbestände | Nummer F 3914 | Datum: 1976-04-20 | Erläuterung: Abgabedatum lt. ZwA-Katalog der vermittelten Bestände: 20.04.76; ZwA-Nummer nicht im Buch
	SBB-PK Berlin: Signatur: 31 MA 13108 | Zugang: Deutsche Staatsbibliothek | Zugangsnummer 31 MA 13108 | Datum: 1977
	THULB Jena: Signatur: 8 Rabb.III,70/101 | Vorbesitz: NN | Notiz | Erläuterung: handschriftliche Notiz: C
	THULB Jena: Signatur: 8 Rabb.III,70/101 | Vorbesitz: Preußische Staatsbibliothek | Datum: 1938-12 | Erläuterung: Quelle: Bibliotheksakte "AD III 8 : Anschreiben der Preußischen Staatsbibliothek Berlin vom Dezember 1938" ; Lieferant
	THULB Jena: Signatur: 8 Rabb.III,70/101 | Zugang: Universitätsbibliothek Jena | NS-Raubgut: Verdacht | Stempel | Zugangsnummer 1939.5759 | Datum: 1940-03-07 | Erläuterung: Erwerbungsart: Geschenk
	THULB Jena: Signatur: 8 Rabb.III,70/101 | Ausleihe: Universitätsbibliothek Jena | Zensurexemplar | Stempel | Erläuterung: Stempel durchgestrichen
	THULB Jena: Signatur: 8 Rabb.III,70/101 | Ausleihe: Universitätsbibliothek Jena | Zensurexemplar | Stempel | Notiz | Datum: 1951-05-22 | Erläuterung: handschriftliche Notiz: F 22/5 51
	UB Rostock: Signatur: CIc-1197/3 | Vorbesitz: NN | Notiz | Erläuterung: Buchdeckel Innenseite: Beschlagnahmt
	UB Rostock: Signatur: CIc-1197/3 | Vorbesitz: Staatsbibliothek Berlin | NS-Raubgut | Erläuterung: als Lieferant im Geschenkbuch angegeben, Verdacht auf NS Raubgut, Kennung: verdächtig
	UB Rostock: Signatur: CIc-1197/3 | Zugang: Universitätsbibliothek Rostock | Zugangsnummer 1938.G.3567 | Datum: 1938-12-22
	SUB Hamburg: Signatur: NSR A/584683 | Vorbesitz: Deutsches Reich. Geheime Staatspolizei | Erläuterung: Lieferant
	SUB Hamburg: Signatur: NSR A/584683 | Zugang: Bibliothek der Hansestadt Hamburg | Zugangsnummer D 1941/11381 | NS-Raubgut
	HAAB Weimar: Signatur: 14, 9 : 67 [f] | Sammlung: Sammlung Preußische Staatsbibliothek und Reichstauschstelle
	HAAB Weimar: Signatur: 14, 9 : 67 [f] | Vorbesitz: Deutsche Staatsbibliothek | Erläuterung: Lieferant. - Zugangsbuch: Loc A: 200.1938
	HAAB Weimar: Signatur: 14, 9 : 67 [f] | Zugang: Thüringische Landesbibliothek Weimar | Stempel | Zugangsnummer 1938.1520 | Datum: 1938-12-28 | Erläuterung: Erwerbungsart: Ü
	HAAB Weimar: Signatur: 14, 9 : 67 [f] | Ausleihe: Kaensche, Bruno, 1876-1962 | Autogramm | Datum: 1949-05-11 | Erläuterung: vermutlich Prüfung auf Zensur
Sachgebiete:	DDC 956.9404 ➔ *Ähnliche Literatur* Basisklassifikation: 89.14 (Sozialismus) ; 15.96 (Geschichte des jüdischen Volkes außerhalb des Staates Israel) ; 11.20 (Judentum: Allgemeines) <Religionswissenschaft>
Schlagwortfolge:	*Juden ⌘ ; Arbeiterbewegung ⌘ ; Palästina ⌘ ; Juden ⌘ ; Einwanderung ⌘ ; Arbeiterin ⌘ ; Kibbuz ⌘ ➔ *Zum Register*

1 Screenshot einer K10plus-Aufnahme mit Provenienzdaten aus fünf Bibliotheken

https://doi.org/10.3196/1864295024711132 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-SA

Bibliothek (Platz 1–20 nach Gesamtzahl der belegten Felder 9100)	Anzahl Felder 9100
Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar	615.376
Staatsbibliothek zu Berlin	285.027
Universitätsbibliothek Erfurt	206.052
Center for World Music, Hildesheim	95.773
Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover	83.589
Württembergische Landesbibliothek Stuttgart	60.705
Casa di Goethe, Rom	48.049
Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen	46.279
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg	42.758
Universitätsbibliothek Rostock	37.708
Universitätsbibliothek Braunschweig	36.198
Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek, Jena	25.467
Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt, Hannover	19.027
Johannes a Lasco Bibliothek, Emden	18.973
Forschungsbibliothek Gotha	9.463
Hochschule für Musik, Theater und Medien, Hannover	7.636
Franckesche Stiftungen, Halle/Saale	7.409
Staatliche Museen zu Berlin, Kunstbibliothek	6.367
Stadtbibliothek Braunschweig	5.777
Kirchenbibliothek Annaberg-Buchholz	5.201

Tab. 2 Erfasste Provenienzinformationen im K10plus

Neues Feld für Provenienzdaten im Austauschformat MARC 21

Ausgangssituation

Ein erstes Ziel der AG Provenienzerschließung war es, auf der Basis der existierenden Standards die Interoperabilität der Daten maßgeblich zu erhöhen. Zu diesem Zweck wurde ein Arbeitspaket definiert, das die verbesserte Abbildung von Provenienzdaten auf das bibliografische Datenformat MARC 21 zum Ziel hatte. MARC 21 ist das in den 1960er-Jahren entwickelte, laufend ergänzte und im Bibliotheksbereich weltweit etablierte Format, das mit dem Umstiegsbeschluss von 2004 als einheitliches Austauschformat für die deutschsprachigen Bibliotheken in Verwendung ist und seit 2012 mit der BIBFRAME-Initiative eine zeitgemäße Linked-Data-basierte Nachfolge findet.

In MARC 21 existierte lediglich ein textlich orientiertes und schwach strukturiertes Anmerkungsfeld 561, eine Anbindung an die GND war dort nicht möglich. Zwar konnte man Provenienzbegriffe im Feld 655 für Genre und Form angeben, und Vorbesitzende und Sammlungen in den Feldern 700 bis 730 verankern – die Bezüge zwischen zusammengehörigen Sachverhalten und die notwendige Granularität der erfassten Daten gingen dabei aber verloren.

Die am Arbeitspaket beteiligten Kolleg*innen aus der Staatsbibliothek zu Berlin, der Deutschen Nationalbibliothek, der Forschungsbibliothek Gotha und der ETH Zürich entschieden sich damit für eine umfangreiche Änderung und beschritten den formal festgelegten Weg einer Ergänzung im Format MARC 21: Einreichung eines Diskussionspapiers unter Beteiligung der Fachgruppe Datenformate zur Beratung im MARC Advisory Committee (MAC), bei positivem Verlauf dann Antrag an das MAC und schließlich endgültige Entscheidung durch die MARC Steering Group, bevor ein neues Formatelement Aufnahme in die MARC-Dokumentation finden kann.

https://doi.org/10.3196/1864295024711132 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access -

Datenmodell

Das breit genutzte Modell des K10plus mit Normdatenverknüpfungen zur GND und Nutzung des T-PRO bietet eine granulare, interoperable und zukunftsorientierte Struktur und wurde so zum Vorbild für die angestrebte Lösung in MARC 21.

Vom konzeptionellen Library Reference Model der IFLA (IFLA LRM) her gedacht, findet die Provenienzerschließung in der Regel auf der Ebene des Exemplars statt, es handelt sich um Informationen, die »copy specific« und dem Level »item« zugeordnet sind.[12] Hier existiert in IFLA LRM die Relation LRM-R10 »ist im Besitz von« zwischen einem Exemplar und einem Akteur (»This relationship links an item to an agent that is or was the owner or custodian of that item«) und die inverse Relation LRM-R10i »besitzt«. Ebenso relevant ist die Relation LRM-R11 »wurde verändert von / durch« zwischen einem Exemplar und einem Akteur (»This relationship links an item to an agent that made changes to this particular item without creating a new manifestation«) mit den Beispielen »adding annotations, adding an ex-libris, removing pages, rebinding, restoration« und der inversen Relation LRM-R11i »veränderte«.

Die grundsätzliche Aussage ist mit diesen beiden Relationen abgedeckt. Nicht sichtbar sind das als eigene Entität zu begreifende serielle Provenienzmerkmal und die Kombination aus den beiden Relationen (an *diesem* Merkmal *dieses* Exemplars ist *diese* Provenienz erkennbar), und auch die weiteren Angaben wie die zeitliche Schiene und die Typisierung sind hier noch nicht durchmodelliert. Daher mussten für die Begründung neben dem allgemeinen Modell die forschungsgetriebenen Standards in der Provenienzerschließung dienen, die bisher die Regelwerksebene abdecken.

Fachliche Diskussion und Formatdesign

Der Antragsweg war weniger eine Einbahnstraße als vielmehr ein lohnender Prozess, der eine international spürbare Resonanz in teils lebhaft geführten Diskussionen erzeugte und zum besseren Verständnis der Bedarfe und der bisherigen und zukünftigen Praxis geführt hat. Wertvolle Anregungen kamen aus der internationalen MARC-Community, die die deutschsprachige Herangehensweise noch einmal schärften. Sehr willkommen war der Ansatz der Gruppe, neben dem Titeldatenformat MARC Bibliographic das Exemplar- und Bestandsdatenformat MARC Holdings zu berücksichtigen, und für einzelne Schriftdenkmäler und deren Provenienzen auch das Normdatenformat MARC Authority mitzubedenken. Als Feldnummer konnte »361« ermittelt werden, die über alle drei MARC-Teilformate zur Verfügung stand. Aus einem Feld potenziell Relationen zu zwei verschiedenen Entitäten herzustellen, zum Vorbesitz und dann auch zum Provenienzmerkmal, galt dabei als Herausforderung.

Aus dem MARC-Vokabular wurden zusätzliche Elemente angeregt: Gibt es eventuell Beschränkungen bei der Anzeige von sensiblen Daten, die mithilfe eines Indikators ausgedrückt werden sollen? Welche sequenzielle Abfolge der einzelnen Stufen ließ sich bei der Provenienzforschung rekonstruieren? Für welche Teile einer Ressource (etwa einer Zeitschrift) gelten die Angaben? Und welche Informationen liegen eventuell über die gemachten Angaben vor (Herkunft, Kontext)?

Ergebnisse

Anfang Februar 2023 stimmte das MAC dem in letzter Minute noch modifizierten Antrag der deutschsprachigen Gruppe einstimmig zu,[13] die MARC-Steering-Group bestätigte das Votum und im Juni 2023 wurde das neue Feld 361 »Structured ownership and custodial history« in den drei genannten Teilformaten von MARC 21 dokumentiert. Auf der BiblioCon 2023 in Hannover konnte das Erreichte im Rahmen der Veranstaltung »Provenienz + Daten« einer breiteren Fachöffentlichkeit vorgestellt werden.

Das Feld 361 »Structured ownership and custodial history« ist beliebig oft wiederholbar. Wenn es im Titeldatenformat verwendet wird, kann es wiederholt werden: a) für jede besitzende Institution und b) für jedes in dieser Institution vorhandene Exemplar sowie c) für jedes Ereignis bzw. jeden zeitlichen Abschnitt der Geschichte dieses einen Exemplars. Übereinstimmende Angaben zu Institution und zum Exemplar halten dabei die jeweiligen Provenienzgeschichten zusammen.

Die relevanten Angaben des neuen Modells verteilen sich insgesamt auf folgende Unterfelder des neuen MARC-21-Feldes 361:[14]

Besitzende Institution / Vorliegendes Exemplar (Signatur, Identnummer) / Teile der Ressource (z. B. Jahrgang / Band / Heft bei Zeitschriften) / Herkunft und Kontext der Daten

- $5 – Institution to which field applies
- $s – Shelf mark of copy described
- $y – Identifier of the copy described
- $3 – Materials specified
- $7 – Data provenance

Art der Provenienzinformation (Vorbesitz, Zugang, Abgang, Ausleihe, Sammlung)

- $o – Type of ownership and custodial history information

Vorbesitzer*in, ggf. mit Normdatenverknüpfung

- $a – Name
- $0 – Authority record control number or standard number
- $1 – Real World Object URI

https://doi.org/10.3196/1864295024711132 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - CC BY

Provenienzbegriffe aus dem T-PRO, ggf. mit Normdatenverknüpfung eines seriellen Provenienzmerkmals
- $f – Ownership and custodial history evidence term
- $0 – Authority record control number or standard number
- $1 – Real World Object URI

Zeitangaben und chronologische Abfolge
- $k – Formatted date
- $l – Date
- $8 – Field link and sequence number

Zusätzliche Angaben (URI zu Schlüsselseite, Erläuterungen)
- $u – Uniform Resource Identifier
- $x – Nonpublic note
- $z – Public note

Beispiele zur Bandbreite der Erfassungstiefe anhand eines Exemplars

Schuster, Sibylla: Verkehrter Bekehrter und wider bethörter Ophiletes , 1685. Link zum Digitalisat:

http://sbb.berlin/e5ycy

Variante 1: Stark strukturierte Erfassung mit Normdatenverknüpfung zum Provenienzmerkmal und PURL einer Schlüsselseite (Auktionskatalog)

361 1#
$oVorbesitz
$5**DE-1 **$y698832450 **$s**Yq 8221
$aHeyse, Karl Wilhelm Ludwig
$0(DE-588)118774360 **$0**https://d-nb.info/gnd/118774360
$fAutogramm **$7**(dpesc/dpsff)t-pro
$0(DE-588)1072781654 **$0**https://d-nb.info/gnd/1072781654
$k184105
$zAuf dem Vorsatz hs. Besitzvermerk: KWL Heyse, Berlin 1841 Mai.

361 1#
$oZugang
$5**DE-1 **$y698832450 **$s**Yq 8221
$aKönigliche Bibliothek zu Berlin
$0(DE-588)37101-4 **$0**https://d-nb.info/gnd/37101-4
$fZugangsnummer Hey 2280 **$7**(dpesc/dpsff)t-pro
$lnach Juni 1854
$zNummer aus dem Heyse-Katalog (Auktion Stargardt 1854), auch auf dem hinten eingeklebten Reiter.
$uhttps://www.digitale-sammlungen.de/view/bsb10857428?page=164,165

Variante 2: Schwach strukturierte Erfassung des gleichen Exemplars (z. B. Altdaten aus Feld 561)

361 1#
$oVorbesitz
$5**DE-1 **$y698832450 **$s**Yq 8221
$aHeyse, Karl Wilhelm Ludwig
$0(DE-588)118774360 **$0**https://d-nb.info/gnd/118774360
$zAus dem Besitz von Karl Wilhelm Ludwig Heyse, mit hs. Besitzvermerk: »KWL Heyse, Berlin 1841 Mai« auf dem Vorsatz. Von der Königlichen Bibliothek zu Berlin 1854 über Stargardt erworben (Zugangsnummer Hey 2280).

Neue Chancen und Perspektiven

Nach dem wichtigen Schritt, ein neues Element in das MARC-Format einzubringen, muss dieses Element nun auch verwendet werden. Das MARC-21-Feld 361 steht zur Verfügung und kann und soll als Referenzpunkt für die zukünftige Vernetzung von Daten aus der Provenienzforschung und Provenienzerschließung dienen, und dies über den deutschsprachigen Bereich hinaus auch im europäischen und weltweiten Maßstab.

Damit die in vielen Verbünden und anderen Systemen nach unterschiedlichen Vorgaben erfassten Daten übergreifend nutzbar werden, bedarf es einer gemeinsamen, möglichst nah am Standard MARC 21 und seinem Feld 361 orientierten Datenmodellierung, spätestens für den Export. Ein Kernpunkt ist dabei die Notwendigkeit, für den Austausch auf der bibliografischen Ebene die Daten der Exemplarebene heranzuziehen und beim jeweiligen Titeldatensatz unterzubringen. Ähnliche Anwendungen existieren bereits bei koordinierten Bemühungen um Bestandsschutz und Bestandserhaltung inklusive Last-Copy-Programmen (Feld 583 »Action note«[15]) und bei Bestandsdaten von Zeitschriften und Monografien, die für Fernleihzwecke in komprimierter Form in einem Titeldatensatz wiedergegeben werden (DACH-Feld 924 »Bestandsinformationen«[16]).

Hier braucht es Absprachen unter den beteiligten Verbünden und Bibliotheken. Die AG Provenienzerschließung mit ihrem neuen Arbeitspaket »Verbunderschließung / Lokalsysteme« unter Leitung der Bibliothek der HU Berlin hat hierzu erste, vielversprechende Kontakte zur Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen (AGKVA) der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme aufgenommen. Zunächst sollen spezifische Anwendungsszenarien und User Stories erarbeitet werden, die auf der technischen Seite den zeitlichen und personellen Aufwand rechtfertigen helfen.

Erste Schritte sind bereits getan: Die Verbundkooperative K10plus bildet seit dem 1. Dezember 2023 das in-

https://doi.org/10.3196/1864295024711132 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY

terne Feld 9100 auf das MARC-Feld 361 ab und stellt so die erste umfangreiche produktive Anwendung zur Verfügung.[17] Auf überregionalen Plattformen (wie dem gemeinsamen Verbündeindex GVI[18]) können die Daten aggregiert und z. B. für Discovery Systeme und DH-Anwendungen nachgenutzt werden. OCLC hat im Oktober 2023 das Feld 361 im WorldCat implementiert,[19] womit ein erster Schritt hin zu einer internationalen Anwendung getan worden ist. Wenn wir die Dynamik der angestoßenen Veränderungen für weitere Schritte in Richtung Interoperabilität nutzen, kann die tägliche Recherchearbeit in der Provenienzforschung und Provenienzerschließung immer mehr durch die Nutzung von kooperativ erstellten und vernetzten Daten erleichtert werden.

Anmerkungen

1 Alle Grundlagendokumente zu NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut finden sich auf der Website des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste [Zugriff am: 1. Dezember 2023]. Verfügbar unter: https://kulturgutverluste.de/kontexte/ns-raubgut

2 SCHEIBE, Michaela: Standards in der Provenienzerschließung. Bericht aus der Arbeitsgemeinschaft Handschriften und Alte Drucke in der Sektion IV des dbv, UAG Provenienzforschung und Provenienzerschließung. In: *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 61 (2014), S. 367–375.

3 Website der dbv-Kommission [Zugriff am: 1. Dezember 2023]. Verfügbar unter: https://www.bibliotheksverband.de/kommission-provenienzforschung-und-provenienzerschliessung; Website des APR-Bib [Zugriff am: 1. Dezember 2023]. Verfügbar unter: https://provenienz.gbv.de/APR-Bib

4 ProvenienzWiki [Zugriff am: 1. Dezember 2023]. Verfügbar unter: https://provenienz.gbv.de/Hauptseite

5 Website STA-Community, AG Provenienzerschließung [Zugriff am: 1. Dezember 2023]. Verfügbar unter: https://wiki.dnb.de/display/STAC/AG+Provenienzerschliessung

6 Thesaurus der Provenienzbegriffe (T-PRO) [Zugriff am: 1. Dezember 2023]. Verfügbar unter: https://provenienz.gbv.de/T-PRO_Thesaurus_der_Provenienzbegriffe

7 Teilbestand h im GND-Explorer [Zugriff am: 1. Dezember 2023]. Verfügbar unter: https://explore.gnd.network/search?f.teilbestandskennzeichen=h&rows=25

8 Empfehlungen und Rechercheinstrumente der dbv-Kommission [Zugriff am: 1. Dezember 2023]. Verfügbar unter: https://provenienz.gbv.de/Kommission_Provenienzforschung_und_Provenienzerschließung

9 Mapping GND – T-PRO [Zugriff am: 1. Dezember 2023]. Verfügbar unter: https://wiki.dnb.de/display/GND/Mapping+GND+-+T-PRO

10 Download über die DANTE-API: api.dante.gbv.de; URI: http://uri.gbv.de/terminology/tpro/; Beschreibung: https://bartoc.org/en/node/20425 [Zugriff am: 2. Dezember 2023].

11 K10plus Format-Dokumentation zu Feld 9100 [Zugriff am: 2. Dezember 2023]. Verfügbar unter: https://swbtools.bsz-bw.de/cgi-bin/k10plushelp.pl?cmd=kat&val=9100

12 IFLA Library Reference Model: A Conceptual Model for Bibliographic Information [Zugriff am: 2. Dezember 2023]. Verfügbar unter: https://repository.ifla.org/handle/123456789/40 und IFLA Library Reference Model: Ein konzeptionelles Modell für bibliographische Informationen [Zugriff am: 2. Dezember 2023]. Verfügbar unter: https://repository.ifla.org/handle/123456789/49

13 MAC Meeting Minutes, MARC Advisory Committee, Midwinter Meeting, Online Meeting – January 31-February 2, 2023 [Zugriff am: 2. Dezember 2023]. Verfügbar unter: https://www.loc.gov/marc/mac/minutes/mw-23.html

14 MARC 21 Bibliographic, Feld 361 »Structured Ownership and Custodial History« [Zugriff am: 2. Dezember 2023]. Verfügbar unter: https://www.loc.gov/marc/bibliographic/bd361.html

15 MARC 21 Bibliographic – Full, 583 – Action Note [Zugriff am 2. Dezember 2023]. Verfügbar unter https://www.loc.gov/marc/bibliographic/bd583.html

16 Anwenderebene Titeldaten Feld 924 [Zugriff am 2. Dezember 2023]. Verfügbar unter https://wiki.dnb.de/display/MARC21AE/Anwenderebene+Titeldaten+Feld+924

17 K10plus – MARC21-Exportformat [Zugriff am 2. Dezember 2023]. Verfügbar unter https://wiki.k10plus.de/display/K10PLUS/MARC21-Exportformat

18 Gemeinsamer Verbündeindex GVI [Zugriff am 2. Dezember 2023]. Verfügbar unter https://www.agv-gvi.de/

19 OCLC, Support & Training, 361 Structured Ownership and Custodial History [Zugriff am 2. Dezember 2023]. Verfügbar unter https://www.oclc.org/bibformats/en/3xx/361.html

Verfasser*innen

Reinhold Heuvelmann, Informationsinfrastruktur, Arbeitsstelle Datenformate, Deutsche Nationalbibliothek, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt am Main, Telefon +49 69 1525-1709, r.heuvelmann@dnb.de

Michaela Scheibe, Stellvertretende Leiterin der Abteilung Handschriften und Historische Drucke, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Unter den Linden 8, 10117 Berlin, Telefon +49 30 266 436 551, michaela.scheibe@sbb.spk-berlin.de

https://doi.org/10.3196/1864295024711132 https://www.inlibra.com/de/page/agb - Open Access - (cc) BY-SA